

Verkehr – Umleitung und Einbahnstraßen-Regelung

Haid-Zufahrt wird saniert

ENGSTINGEN. Die Zufahrtsstraße zum Gewerbepark Haid von der B 313 her wird von Montag, 20. Juni, bis Samstag, 25. Juni, saniert. Der Gewerbepark wird dennoch jederzeit erreichbar bleiben, heißt es in einer Mitteilung des Zweckverbands Gewerbepark Engstingen-Haid.

Während der ganzen Woche werden Zu- und Abfahrt in Form einer Einbahnstraße erfolgen. Der Gewerbepark kann dabei wie bisher über die gewohnte Zufahrtsstraße von der B 313 her angefahren werden, sie wird während der Arbeiten jeweils halbseitig gesperrt. Eine Ampellösung kann dadurch entfallen. Die Abfahrt aus dem Gewerbepark erfolgt die ganze Woche über eine eigens dafür erstellte Umleitung über die Gemeindeverbindungsstraße nach Meidelstetten. Diese wird zu diesem Zweck ebenfalls zur Einbahnstraße erklärt und ist in der Sanierungs-Woche nicht von Meidelstetten aus befahrbar.

Ab Donnerstag voll gesperrt

Um den Feinbelag nachhaltig und stabil aufzubringen, muss ab Donnerstag, 23. Juni, nachmittags die Zufahrtsstraße von der B 313 her voll gesperrt werden. Die Anfahrt in den Gewerbepark ist dann nur über den alten Haidweg, der nördlich parallel zur Zufahrtsstraße verläuft, möglich. Dieser wird von Donnerstagnachmittag an ebenfalls zur Einbahnstraße erklärt und mit einer Aufschüttung unmittelbar vor dem Bahnübergang auch für größere Fahrzeuge befahrbar gemacht.

Mit dieser Lösung bleibt die An- und Abfahrt auch für größere Fahrzeuge jederzeit möglich. Da insbesondere die Zufahrt an den letzten beiden Tagen aber aufgrund der geringen Dimensionierung des Ausweichwegs nur provisorisch ermöglicht wird, bittet der Zweckverband darum, soweit möglich Transporte zu verlegen und nicht notwendige Fahrten des Schwerverkehrs an diesen beiden Tagen zu vermeiden.

Lieferanten informieren

Die An- und Abfahrtsstrecken werden ausgeschildert sein. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, sich strikt an die Einbahnstraßen-Regelungen zu halten und ortsunkundige Lieferanten entsprechend zu instruieren. Ein Gegenverkehr auf den als Einbahnstraße ausgewiesenen Ausweichstrecken kann zu großen Problemen und gegebenenfalls zu einer längeren Unpassierbarkeit der Strecke führen, teilt der Zweckverband mit. (eg)

Anteilnahme am Flüchtlings-Schicksal

ZWIEFALTEN. Eine Gedenkfeier am Denkmal zu Flucht und Vertreibung im La Tessoualler Park gibt es am Montag, 20. Juni, dem Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen. Ab 18 Uhr sprechen Bürgermeisterin Alexandra Hepp, der Geschichtsvereinsvorsitzende Hubertus-Jörg Riedlinger, Major Normen Weber, Pfarrer Albrecht Schmiege, Pastoralreferentin Maria Grüner und ukrainische Flüchtlinge. Viele Vertriebene und Flüchtlingen fanden nach dem Zweiten Weltkrieg Aufnahme und Integration in der Gemeinde Zwielfalten. Heute gilt die Solidarität den Menschen aus der Ukraine. Die Musikkapelle umrahmt die Veranstaltung musikalisch. Anschließend gibt es einen Austausch im Brauhaus. (eg)

Sonnenwendfeier und Wanderung

MÜNSINGEN-RIETHEIM. Eine Wanderung in die Abenddämmerung unter dem Motto »Gemeinsam unterwegs und die Natur erleben« mit der Albvereins-Ortsgruppe Rietheim beginnt heute um 18 Uhr an der Mosterei. Die Tour, die etwa eineinhalb Stunden dauert, endet auf der Schwende, wo um 20 Uhr die Sonnenwendfeier beginnt. Die Musikkapelle Rietheim bereichert den Abend musikalisch bevor Jugendliche, nach einem Fackelzug, einen Holzstoß entzünden. Für Bewirtung ist gesorgt. (v)



Viel Holz benötigen die Willmandinger, um ihr Sonnwendfeuer aufzuschichten – bis in vier Meter Höhe. So wie in den vergangenen Jahren soll es auch in diesem werden.



FOTOS: MAIER

Tradition – Seit mehr als 60 Jahren organisiert der Albverein Willmandingen ein Sonnwendfeuer. Darin steckt viel Arbeit

Auf Bettburg lodert's wieder

VON CORDULA FISCHER

SONNENBÜHL. 2013 wurde der Hochbehälter Bettburg in Willmandingen eingeweiht. Das war auch das Datum, an dem der Albverein Willmandingen dort das erste Mal seine Sonnwendfeier ausrichtete, zuvor war er mit seiner Feier mehrmals umgezogen, Bolberg, Spielplatz am Schotterwerk und so weiter. Mit Bettburg ist nun aber ein perfekter Platz gefunden.

Die Tradition, den Zeitpunkt zu feiern, von dem an die Tage wieder kürzer werden, geht viel weiter als 2013 zurück. In Willmandingen unter Regie des Albvereins, aber auch historisch. Erinnert wird an die Sommersonnenwende, die heutzutage am 21. Juni ist. Früher aber war sie am 24. Juni, dem Johannistag. Näher dran kann der Albverein Willmandingen mit seiner Sonnwendfeier nicht sein: Am 25. Juni lodert's wieder auf Bettburg.

Fest für Familien

Nicht nur der Johannistag war nach christlicher Tradition Zeitpunkt für die Sonnwendfeier. Schon in vorchristlicher Zeit organisierten Menschen am Datum mit dem längsten Tag und der kürzesten Nacht Sonnwendfeiern zu Ehren der Fruchtbarkeit, verbunden mit dem Bitten um reiche Ernte und gutes Wetter. Das dabei entzündete Feuer hatte aber auch reinigende Wirkung, sollte vor unheilvollen Mächten schützen. Je nach Region gab's und gibt's unterschiedliche Rituale. Noch heute werden vielerorts Holzstöcke in Flammen gesetzt. Auch in Willmandingen, obgleich es hier mehr um ein Fest für Familien geht als um althergebrachte rituelle Handlungen.

Den Willmandingern liegt viel daran, jedes Jahr ihr Sonnwendfeuer zu organisieren. Deshalb investieren sie viel Arbeit in das Fest. Denn das Holz holen sie selbst aus dem Wald und transportieren es zum Platz, wo das Feuer in diesem Jahr am



Vor dem Feuer muss gesägt werden: Die Willmandinger schlagen ihr Holz fürs Sonnwendfeuer selbst.

FOTO: FISCHER

Samstag, 25. Juni, lodern soll. Das Fest geht um 18 Uhr los, bei Einbruch der Dunkelheit erhellen die Flammen den Sommerabend.

Holz machen ist ein mühsames Geschäft. Das weiß jeder Waldbesitzer. Das weiß die Albvereins-Ortsgruppe Willmandingen. Noch bis vor 15 Jahren war dafür reine Muskelkraft erforderlich, die Stämme mussten aus dem Wald gezogen und auf einen Anhänger geladen werden. Heute erleichtern die Arbeit eine Seilwinde und Traktoren. Weniger Zeitaufwand bedeutet das aber nicht. An vier Abenden sind Mitglieder in einen nahe gelegenen Wald gezogen, dessen Besitzer ihnen die Erlaubnis zum Auslichten erteilt hat, haben Bäume gefällt und sie zum Hochbehälter Bettburg gefahren. Es sind nur alte, abgestorbene Stämme. Nebeneffekt: Das Totholz kommt aus dem Wald und stellt dort keine Gefahr dar. Eine Win-win-

Situation – der Albverein kommt zum benötigten Holz, der Waldbesitzer erhält einen aufgeräumten Wald.

Der Holzriese auf Bettburg wird weithin sichtbar sein. Kein Wunder: Wenn er fertig ist, ist er vier Meter lang, vier Meter breit und auch vier Meter hoch sein. Fast wie ein Leuchtfeuer. Der Albverein hat ein ausgetüfteltes Verfahren, wie der Holzstoß stabil bleibt, bis er in sich zusammenfällt und nur noch ein Häufchen Asche übrig bleibt. Den Unter- und Aufbau haben die Mitglieder professionalisiert. Zwei Tage vor der Sonnwendfeier – nicht früher, damit nichts geschieht und sich keine Tiere einnisten – wird geschichtet, die dicken Stämme erhalten Kerben und werden nach Blockhausbauweise aufeinander gestapelt. Stroh kommt hinein, dünnere Bäumchen außen herum. »Der Aufwand ist riesig«, sagt die Albvereins-Vorsitzende Sonja Ulmer, die schon als 15-Jährige beim Holzholen und beim Fest dabei war und gleichzeitig Eberhard Ranz dankt: »Er hat die Motivation« und überträgt sie auf die Albvereinsmitglieder. »Und in der Gemeinschaft macht das richtig viel Spaß.«

Nicht nur das Feuer muss vorbereitet, sondern auch für die Bewirtung mit 200 Roten, 40 Kilo Pommies, 40 Kilo Hälse und Getränken gesorgt werden. 120 Fackeln werden verkauft, mit denen am Abend die Kinder, angeführt von Eberhard Ranz, eine Runde durch die Wiesen

drehen und wieder zurück am Hochbehälter den Holzriesen in Brand setzen.

Jedes Jahr zieht die Sonnwendfeier 350 bis 400 Gäste an, die nicht nur aus Willmandingen oder der näheren Umgebung kommen, sondern sich auch schon mal von Stuttgart aus auf den Weg auf die Alb machen. Einmal passierte es, dass die viele Arbeit buchstäblich in Rauch aufging: Unbekannte zündeten den Holzstapel schon vor dem Fest an. Zum Glück nur einmal, sagen Ulmer, Ranz und die übrigen Mitglieder, die zum vierten Mal Holz holen. Aber die Angst, dass so etwas noch einmal vorkommt, schwingt immer mit.

Die Aussicht ist herrlich

Das Feuer muss mit Abstand genossen werden, es verbreitet eine enorme Hitze. Es brennt so heiß, dass die Asche erst eine Woche später entfernt werden kann.

Ob milder Sommerabend, eiskalt, neblig oder Dauerregen: »Wir haben's noch immer angekrigelt«, sagt Eberhard Ranz. »Für mich ist das Fest jedes Mal ein Erlebnis. Und wenn der Albverein das nicht macht, macht es niemand mehr.« Wolfgang Aierstock fügt hinzu: »Und die Aussicht von hier oben ist herrlich.« Von Bettburg aus überblickt man Willmandingen, und auf der anderen Seite ist der Windpark Himmelberg zu sehen. »Wir haben hier auf Bettburg einen tollen Platz fürs Sonnwendfeuer bekommen.« (GEA)



Für Eberhard Ranz vom Albverein ist das Sonnwendfeuer in Willmandingen eine Herzensangelegenheit.

FOTO: FISCHER

Jugendarbeit – Tobias Dreher begann seinen Dienst als Jugendbeauftragter in Sonnenbühl mitten in der Pandemie

Ein guter Draht zu den Jugendlichen

SONNENBÜHL. Tobias Dreher hatte keinen einfachen Start: Mitten in der Pandemie übernahm er am 1. Dezember 2020 als Jugendbeauftragter die offene Jugendarbeit und die Leitung des Jugendhauses in Sonnenbühl. Das bedeutete für ihn zunächst weniger Arbeit mit den Jugendlichen, mehr Arbeitszeit für Organisatorisches. Trotzdem hat er versucht, einen Draht zu den Sonnenbühler Jugendlichen aufzubauen, das Jugendhaus zu öffnen, wann immer es ging, und Angebote zu machen.

Nun wollte er im Gemeinderat über seine Tätigkeit berichten, war aber erkrankt. Schriftlich lag sein Bericht vor, krankheitsbedingt übernahm die Vorstellung Uta Knaus, Regioleitung Nord bei der Mariaberg Ausbildung & Service gemeinnützige GmbH. Die Gemeinde hatte 2012 die Jugendarbeit an Mariaberg übertragen, Dreher ist dort angestellt.

Untätig war Tobias Dreher während des vergangenen Jahres keineswegs. Er war an der Planung für das Ferienprogramm der Gemeinde beteiligt, und natürlich immer Ansprechpartner für die jungen Leute. Mehrere Veranstaltungen gab es auch. Zweimal bot er »Pizza & Politik« zur Landtags- und zur Bundestagswahl an. Im Sommer konnten die Kids bei »Grill & Chill & Sound« an der Speidelhütte zusammenkommen. Ein Projekt war die Umgestaltung des Eingangsbereichs des Jugendhauses mit der Bar, die Jugendlichen konnten und sollten dabei mitwirken. Eingeweiht wurde die Bar mit einer Cocktailparty, dort wurde auch zur Fasnet 2022 gefeiert.

»Die Jugendlichen haben in den letzten zwei Jahren auf viele Feste und Zusammenkünfte verzichten müssen – hier bot sich die Gelegenheit, ihnen die Möglichkeit zu informellem Zusammen-

sein zu bieten«, schreibt der Jugendbeauftragte in seinem Bericht. Das kam gut an. Auch ein Graffiti- und ein DJ-Workshop fanden statt. Außerdem bemühte sich Tobias Dreher um Fördergeld aus dem Programm »Aufholen nach Corona«. Davon wurde DJ-Equipment angeschafft. Und aus dem gleichen Topf gibt es noch mal Geld fürs Jugendhaus. Davon sollen weitere Ausrüstung und eine Party organisiert werden.

Wohlfühl- und Rückzugsort

Tobias Dreher fungiert als Brückenbauer für die Jugendlichen, begegnet ihnen laut seines Auftrags auf Augenhöhe, ist anders als Lehrer, Eltern, Trainer neutral und eine Vertrauensperson auf anderer Ebene. Das Jugendhaus soll ein Wohlfühl- und Rückzugsort sein. 25 bis 30 Jugendliche seien regelmäßig ins

Jugendhaus gekommen, sagt Knaus. Aber es gibt Fluktuationen, nicht immer sind alle zur gleichen Zeit da, und es wird ein Generationenwechsel stattfinden. Erfreulich sei, dass auch wieder jüngere Jugendliche den Weg ins Jugendhaus finden. Aufgabe wird sein, sie in den Jugendhausbeirat einzubinden. Das hat auch einen Lerneffekt: Verantwortung übernehmen, sich für die eigenen Belange einsetzen, Räume und Angebote mitgestalten.

Die früher aufgetretenen Probleme ums Jugendhaus gab es nicht mehr. Zusätzlich hat Tobias Dreher informelle Treffpunkte aufgesucht, hat die Bauwagen abgeklappert, ist in der Gemeinde unterwegs gewesen, hat den Kontakt gesucht. Als Erpfinger kennt er die Ecken, wo sich die Kids gern aufhalten. Außerdem baut er ein Netzwerk auf, unter anderem zu Schulen, aber auch zu Beratungsstellen. (cofi)